



Noch nie waren so viele Deutsche bei einem Final Four der Champions League vertreten: Christiane Fürst, Margareta Kozuch, Maren Brinker, Angelina Hübner – dazu kam auch noch Bundestrainer Giovanni Guidetti. Sie alle hinterließen in Istanbul nachhaltigen Eindruck

# EXPORTSCHL



Was für ein Geduldsspiel. Da denkt man, alle Teilnehmer des Final Four in der Champions League sind im gleichen Hotel untergebracht, da sollte es doch ein Leichtes sein, die deutschen Protagonisten für eine halbe Stunde an einen Tisch zu holen. Um ein gemeinsames Foto zu machen, aber auch, um sich in Ruhe unterhalten zu können. Wann erwischt man schon einmal den Bundestrainer und vier seiner Nationalspielerinnen?

Doch dann erwies es sich als echte logistische Herausforderung, Giovanni Guidetti, Christiane Fürst, Maren Brinker, Margareta Kozuch und Angelina Hübner zu treffen. Letztlich hat es geklappt, das Treffen im Eingangsbereich des Hotels dauerte allerdings kaum fünf Minuten. Margareta Kozuch und Maren Brinker hatten gerade ihre Trainingseinheit mit Busto Arsizio abgeschlossen, Guidetti die Videobereitung für Vakifbank, Christiane Fürst musste sich noch tapen für das Training ein paar Minuten später, und die für Baku spielende Angelina Hübner war auf dem Weg in die Stadt, um Eltern und ihren Ehemann Stefan Hübner zu treffen. Diese Fülle an Terminen verdeutlicht die Einzigartigkeit dieses Events. Noch nie in der Geschichte des europäischen Volleyballs nahm ein deutsches Quartett, zu dem sich mit dem Italiener Guidetti auch noch der Bundestrainer gesellte, an einem Finalturnier der Königsklasse teil. Deutsche Volleyballerinnen sind ein echter Exportschlager.

### **7000 Zuschauer gerieten aus dem Häuschen, als Giovanni Guidetti und Christiane Fürst den Titel holten**

Sie spielen in Italien, der Türkei oder in Aserbaidshan, und wenn sie sich mal über den Weg laufen, ist die Begegnung herzlich. Küsschen hier, Küsschen da, Umarmungen – wie beim Klassentreffen. Guidetti und Christiane Fürst hatten 48 Stunden später in der Burlak Felek Volleyball Hall den schönsten Grund zum Strahlen: Vor 7000 Zuschauern in der ausverkauften Arena schlugen sie mit ihrem Team Vakifbank Istanbul im Finale Rabita Baku mit 3:0 und holten sich nach 2011 zum zweiten Mal den Champions-League-Titel. Baku war letztes Jahr immerhin Zweiter der Klub-WM und ist mit internationalen Topstars wie der Amerikanerin Foluke Akinradewo und der Kolumbianerin Madelaynne Montano besetzt. Platz drei ging an Busto Arsizio, Italiens Nummer eins besiegte Gastgeber Galatasaray Istanbul in fünf Sätzen mit 3:2. Guidetti hatte im Vorfeld prophezeit: „Ich bin sicher, dass eine aus unserem Kreis am Sonntagabend den Titel in der Tasche hat.“ Für den Italiener bedeutete das Finalturnier am Bosphorus „eine tolle Anerkennung für die Ausbildung meiner Spielerinnen“. Seit 2006 steuert er als Bundestrainer die Entwicklung seines Teams. Das große Ziel ist in diesem Jahr der Gewinn des Titels bei der EM im eigenen Land. Deutschland spielt in der Vorrunde im ostwestfälischen Halle. Am Rande des nationalen Pokalfinals machte der Verbandschef Thomas Krohne unmissverständlich deutlich, ►

**VOLLEYBALL.DE** Code im Suchfeld eingeben und weitere Informationen finden!  
2010 wurde Christiane Fürst erstmalig zur Volleyballerin des Jahres gekürt und löste damit Angelina Hübner ab, die zuvor neun Mal in Serie gewonnen hatte  
**Webcode: vm041301**



wohin die Reise gehen soll: „Der Titelgewinn muss für uns als Gastgeber der Europameisterschaft der Anspruch sein.“ Guidetti hat „die EM schon jetzt jede Nacht im Kopf“. Allerdings mit einer Ausnahme: „Nicht an diesem Wochenende.“ Da galt der Fokus dem Erfolg seines zweiten Arbeitgebers.

### Nachdem ihr von Fenerbahce Steine in den Weg gelegt wurden, startete Christiane Fürst bei Vakifbank durch

Trotzdem wird er wesentliche Erkenntnisse über die Form seiner Nationalspielerinnen gewonnen haben. Wie wertvoll Christiane Fürst ist, erlebt er tagtäglich. Die Mittelblockerin ist froh, dass sie vor zwei Jahren vom Lokalkonkurrenten Fenerbahce zu Vakifbank gewechselt ist: „Dort lief es nicht mehr gut, und der Verein hat lange gebraucht, meinen Spielerpass rauszurücken, obwohl der Transfer komplett geregelt war. Das war kein schönes Ende.“

Wie stark die Weltklassemannschaft ist, stellte sie im ersten Satz des Finals gegen Baku unter Beweis. Sechs Angriffe über die zwei,

sechs Punkte, die „Fürstin“ war nicht zu stoppen. Dabei war der Weg nicht leicht, sagt sie: „Wir hatten sehr starke Gegner und mussten in den Play-offs zuvor gegen Eczacibasi echte Krimis bestreiten.“ Auf dem Spielfeld wirkt die 27-Jährige wie die Ruhe selbst, auf sie ist immer Verlass.

Das gilt auch für Margareta Kozuch. In ihrer vierten Saison in Italien – der ersten für Busto Arsizio – tritt sie auf der Diagonalposition dominanter auf als jemals zuvor. Zwölf von 15 Spielen hat ihre Mannschaft in der laufenden Saison gewonnen und führt die heimische Liga damit klar an, nur im Pokal gab es mit der Halbfinal-Niederlage gegen Villa Cortese (2:3) einen kleinen Dämpfer. Massimo Aldera, sportlicher Direktor des Clubs, schätzt „Maggi“ Kozuch aber auch als guten Geist des Teams: „Sie ist immer für alle da und hält den Laden zusammen.“

Für Maren Brinker bedeutete der Einstieg bei Busto Arsizio eine komplett neue Erfahrung. Nach dem einjährigen Gastspiel bei Robursport Pesaro war sie nun auf der Außenposition nicht mehr unumstrittene Stammspielerin, sondern musste sich ▶

# Wahre Liebe

**Das nennt man eine glückliche Beziehung: Giovanni Guidetti und Christiane Fürst haben ihr Herz an Vakifbank Istanbul und an die Metropole am Bosphorus verloren. Beim Verein tun sie alles, um ihre Helden zu verwöhnen**

Der zweite Gewinn der Champions League war gut eine Stunde her, als Giovanni Guidetti endlich einmal durchatmen konnte. Der Italiener saß bei der Pressekonferenz auf dem Podium, das Gesicht hielt er verborgen in den aufgestützten Händen. Neben ihm hatte seine Spielführerin Gözde Sonsirma Platz genommen, die ihrem Trainer mit der linken Hand beruhigend den Rücken streichelte. Die Szene wirkte rührend, richtig eng und vertraut. Während Bakus Coach Marcello Abbondanza über die Power des Teams von Vakifbank philosophierte, wirkte Guidetti völlig ermattet. Dieser Mann gibt nun mal alles, wie Gözde Sonsirma berichtete: „Er ist ein unglaublich positiv denkender Mensch, der uns alle ansteckt. Das ist einfach mitreißend, ich bin inzwischen genauso verrückt wie er und könnte ein Buch über ihn schreiben. Jetzt darf er auch mal durchatmen.“ Wie ein Getriebener rast Guidetti seit Wochen von Termin zu Termin. 36 Siege in Folge, weder in Europa noch in der türkischen Liga oder im Pokal ging was daneben. Das kostet Kraft, „irgendwann braucht auch ein Duracell-Hase mal neue Batterien“, sagt Christiane Fürst, die den irren Ritt gleichermaßen miterlebt.



Der Erfolg von Vakifbank Istanbul ist das Ergebnis von Guidettis Arbeit. 2008 übernahm er das Team, „die ersten zwei Jahre liefen überhaupt nicht gut“, erinnert er sich: „Ich habe immer damit gerechnet, dass mich die Manager ins Büro rufen und sagen, es war ein netter Versuch, aber hier sind Deine Papiere.“ Stattdessen klopfen sie ihm auf die Schulter. „Die sagten zu mir: ‚Wir haben das Geld, aber keine Ahnung, also bau uns hier was auf.‘“

Guidetti (40) stellte sich ein Team zusammen, das er in höchsten Tönen lobt. Er baut auf eine Mischung aus türkischen Nationalspielerinnen, auf die Polin Malgorzata Glinka, die Serbin Jovana Brakocevic und auf Christiane Fürst. Im Umfeld arbeiten unter anderem „der beste Physio, Alessandro Bracceschi, und Kiyoshi Abo, Co-Trainer der japanischen Frauen. Diese Leute sind alle weltklasse, Alessandro wird mir vielleicht auch im Sommer bei der Nationalmannschaft helfen.“

Der Durchbruch gelang Guidetti 2011 mit dem ersten Titel in der Champions League, auch damals mit 3:0 gegen Baku. Doch noch mehr zählte der Sieg im Halbfinale gegen Fenerbahce, jahrelang die Nummer eins des türkischen Volleyballs. Seit diesem Spiel

## International on Tour

Das ist beeindruckend: Insgesamt 36 deutsche Spielerinnen, Spieler und Trainer sowie die beiden Bundestrainer sind in der Saison 2012/13 im Ausland im Einsatz.

**Italien:** Sebastian Schwarz (SIR Perugia), Denis Kaliberda (Tonno Callipo Vibo Valentia), Marcus Böhme (VC Altotevere Umbro), Christian Fromm (Città di Castello Pallavolo) Margareta Kozuch, Maren Brinker (Unendo Yamamay Busto Arsizio), Kathleen Weiß (Foppapedretti Bergamo), Berit Kauffeldt (Banca Reale Yoyogurt Giaveno), Heike Beier (Pomi Casalmaggiore), Nadja Schaus (Sigel Pallavolo Marsala)

**Frankreich:** Marcus Popp (Tours VB), Markus Steuerwald (Paris Volley), Ferdinand Tille, Lukas Bauer (Arago de Sete), Matthias Pompe (GFCO Ajaccio) Loraine Henkel (Stella et Calais)

**Russland:** Björn Andrae (Kuzbass Kemerovo), Georg Grozer (Belogorie Belgorod)

**Ukraine:** Lukas Kampa (Kharkiv)

**Polen:** Simon Tischer (Jastrzebski Wegiel), Jochen Schöps (Asseco Resovia Rzeszow)

**Türkei:** Vital Heynen (Ziraat Bankasi Ankara) Christiane Fürst, Giovanni Guidetti (Vakifbank Istanbul)

**Aserbaidschan:** Angelina Hübner (Rabita Baku), Corina Ssusckhe-Voigt (Lokomotiv Baku)

**Tschechische Republik:** Saskia Hippe (VK Agel Prostejov)

**Belgien:** Dirk Westphal (Knack Roeselare)

**Griechenland:** Matthias Böhme (Foinikas Syros)

**Qatar:** Christian Pappel (Al-Arabi Doha)

**China:** Salvador de Hidalgo (Beijing BASIC Motor Volleyball Club)

**Schweiz:** Ann-Christin Quade, Nora Götz, Grit Lehmann, Dirk Groß (VC Kanti Schaffhausen), Anika Schulz (Volley Köniz), Claudia Lehmann (Volley Toggenburg)

**Österreich:** Michael Warm (Nationaltrainer Männer)

### Bizarre Liebeserklärung eines türkischen Fans: „Fürst, warum bist Du länger und älter als ich?“

vergöttern sie den kleinen Italiener (1,78 Meter). Als Guidetti ein lukratives Angebot aus einem anderen Land erhielt, machten sie ihm in Istanbul ein besseres. Jetzt hat er einen lukrativen Zwei-Jahres-Vertrag, der bis Sommer 2014 läuft. Wenn er ein Spiel verliert, schimpfen die Bosse nicht, sondern trösten ihren Trainer und laden ihn zum Essen ein, um zu besprechen, was verbessert werden kann. „Solch eine Wertschätzung habe ich zuvor noch nie erfahren.“

Christiane Fürst erlebt es genauso: „Dieser Verein hat nur Lob verdient“, sagt sie, „sie tun hier alles für uns.“ Sie ist froh über ihren Wechsel vom Lokalkonkurrenten Fenerbahce zu Vakifbank vor zwei Jahren. Es scheint, als sei die Mittelblockerin angekommen. Nicht nur, weil es sportlich so gut läuft, sondern auch, weil die zwischenmenschliche Komponente stimmt. Es deutet nichts darauf hin, dass sie im Sommer einen Wechsel anstrebt: „Ich bin nicht am Geld interessiert, nur am Leben und dem glücklich sein mit dem, was ich tue.“

Sieben von zwölf Erstligaklubs stammen aus der Metropole am Bosphorus. Die vier wichtigsten – Galatasaray, Eczacibasi, Fenerbahce und Vakifbank – tragen ihre Spiele im Burhan Felek Voleibal Komplex aus. Dort gibt es das Volley Hotel (vier Sterne) mit Tiefgarage, hier hat der Verband einige Büroräume bezogen, Präsident Özkan Mutlugil blickt von seinem Schreibtisch im dritten Stock direkt auf das Spielfeld herunter. Die Trainingszeiten in der Halle mit Platz für 7500 Zuschauer sind begehrt. Jede Stunde kostet 200 Euro, da sind schon mal 500 fällig für eine vernünftige Session. Aber wer zur Spitze gehören will, der muss sich das was kosten lassen. „Der Klub ist seit 26 Jahren der Stolz der Bank, jeder hier verbindet den Namen mit erfolgreichem Frauen-Volleyball“, berichtet Guidetti. Für die Manager ist es wichtig, sich in den Medien und der Gesellschaft gut

repräsentiert zu sehen. Seltsam ist nur, dass nichts getan wird, um Zuschauer in die Halle zu locken. „Wir spielen oft nur vor ein paar hundert Leuten, obwohl 600 Kinder im Klub gemeldet sind“, sagt Guidetti. Was zählt ist der Erfolg, und den garantieren der Trainer und sein Team.

Für Guidetti blieb nach dem Sieg in der Champions League kaum Zeit zur Erholung. Eigentlich wollte er montags ausspannen, um tags darauf in Frankfurt beim DVV die Planung für die Nationalmannschaft voranzutreiben. Beides hat nicht geklappt, zum einen wegen zahlreicher Medientermine, außerdem hatte der türkische Ministerpräsident Erdogan die Sieger zum Empfang geladen. „Das hatte natürlich Vorrang“, sagt Guidetti, um schulterzuckend hinzuzufügen: „Was soll's, für diesen Verein tue ich sowieso alles.“

weg ■

### Sie strahlten um die Wette: Giovanni Guidetti und Christiane Fürst mit dem Pott





## Statistik

### Champions League Final Four Frauen

#### Halbfinale

Rabita Baku (AZE) – Busto Arsizio (ITA)

3:2 (14, 16, -27, -19, 6) Spieldauer: 109 Minuten

Vakifbank Istanbul (TUR) – Galatasaray Istanbul (TUR)

3:0 (26, 17, 21) Spieldauer: 85 Minuten

#### Um Platz drei

Busto Arsizio – Galatasaray Istanbul

3:2 (21, 15, -23, -22, 11) Spieldauer: 123 Minuten

#### Finale

Vakifbank Istanbul – Rabita Baku

3:0 (17, 20, 23) Spieldauer: 84 Minuten

### Champions League Final Four Männer

#### Halbfinale

Lokomotiv Novosibirsk (RUS) – Zenit Kazan (RUS)

3:2 (-19, 20, -22, 16, 12) Spieldauer: 121 Minuten

Bre Banca Lannutti Cuneo (ITA) – Zaksa Kedzierzyn-Kozle (POL)

3:2 (-24, 20, 20, -23, 10) Spieldauer: 128 Minuten

#### Um Platz drei

Zenit Kazan – Zaksa Kedzierzyn-Kozle

3:1 (22, -22, 20, 17) Spieldauer: 102 Minuten

#### Finale

Lokomotiv Novosibirsk – Bre Banca Lannutti Cuneo

3:2 (-22, 24, 23, -20, 14) Spieldauer: 132 Minuten

mit starker Konkurrenz messen. „Für mich war das ungewohnt, weil ich es bislang gewohnt war, immer zu spielen.“ Doch Stammplätze gab es zu Saisonbeginn nicht, dafür ist der Kader zu hochkarätig besetzt. Anfangs hatte die Amerikanerin Juliann Faucette die Nase vorn, doch mittlerweile hat Maren Brinker sie verdrängt. Im Halbfinale gegen Baku gehörte sie zu den Stärksten in ihrem Team, am Ende des Final Four wurde sie als beste Aufschlägerin ausgezeichnet. „Maren hat sich sehr gut durchgebissen, das ist eine wertvolle Erfahrung“, sagt Guidetti. Sie selbst sieht das genau so: „Schon das tägliche Training auf solch hohem Niveau bringt mich weiter.“

### In Baku sitzen Spielerinnen mit einem Jahresverdienst von einer Million Euro auf der Bank

Angelina Hübner erlebt derzeit in Baku ihren x-ten Frühling, wenngleich es für sie aktuell nicht perfekt läuft. Zu Saisonbeginn gehörte sie zur Stammbesetzung, doch laborierte sie im Januar an einer Erkrankung und musste ihren Platz räumen. Seitdem hat sie die Bulgarin Dobriana Rabadzhieva vor sich und sitzt öfter auf der Bank, als ihr lieb ist. In Istanbul kam die 33-Jährige nur in kritischen Phasen aufs Feld, wie gegen Busto Arsizio, als Baku nach zwei klaren Satzgewinnen den Faden verlor. Beim Finale gegen Vakifbank verschlug sie im zweiten Durchgang bei Satzball für die Türkinnen, die das Geschenk zum 25:20 gern annahmen. Keine kennt die internationale Volleyball-Welt so gut wie diese Spielerin. Angelina Hübner ist es gewohnt, in der ersten Reihe zu

stehen, doch nun muss sie kämpfen. „Es gibt keinen Grund, sich zu grämen, wenn man in einer Weltklassemannschaft von der Bank aus zuschauen muss“, sagt sie. Bei Baku komme es vor, „dass Spielerinnen auf der Ersatzbank sitzen, die zusammen im Jahr eine Million Euro verdienen“, weiß Guidetti. Solch irre Dimensionen sind hierzulande unbekannt. In Guidettis Team kosten allein die vier Ausländerinnen 1,6 Millionen Euro im Jahr.

### Als alles gelaufen war, fanden die Deutschen endlich Zeit, gemeinsam ein bisschen zu feiern

Dass sich seine Spielerinnen auf diesem Niveau behaupten, stimmt den Bundestrainer zufrieden: „Ich kann allen nur gute Noten ins Zeugnis schreiben.“ Auch die Kollegen verteilten Lob. So sagte Guidettis Landsmann Massimo Barbolini, der bei der Konkurrenz von Galatasaray Istanbul auf der Bank sitzt: „Ihr könnt stolz sein auf diese Spielerinnen.“ Wer hört das nicht gern? Als alles gelaufen war, haben sich die Deutschen dann doch noch ein wenig länger getroffen, verriet Christiane Fürst. „Unser Verein hatte in einem der angesagtesten Clubs der Stadt eine Feier organisiert, da haben wir uns mit Familienangehörigen und Freunden getroffen. Maggi und Maren waren auch dabei und wir hatten wirklich viel Spaß.“

**Klaus Wegener ■**

### Durchgebissen: Maren Brinker hat sich bei Busto Arsizio einen Stammplatz erkämpft, in Istanbul spielte sie stark



foto: daniela tarantini